



## JIANGXI

ZARTE, FILIGRANE BLUMENMUSTER, WIE MIT EINEM DÜNNEN PINSEL GEMALT – FÜR SEINE KOLLEKTION „JIANGXI“ HAT SICH JAN KATH VON FEINEM CHINESISCHEN PORZELLAN INSPIRIEREN LASSEN. „TEPPICH- UND PORZELLANKUNST SIND AUF FASZINIERENDE WEISE MITEINANDER VERWANDT“, SAGT KATH. „BEI BEIDEN ENTSTEHEN GEBRAUCHSGEGENSTÄNDE. IHRE FUNKTIONALITÄT WIRD ERGÄNZT DURCH EIN ÜBER DIE JAHRHUNDERTE WEITERENTWICKELTES INDIVIDUELLES DESIGN.“

Genau wie beim Teppich haben sich auch in der Porzellankunst in vielen Provinzen, wie etwa in JIANGXI im Südosten Chinas, eigene Handschriften ausgebildet. Die Stücke mit ihren zeitlos schönen Mustern wurden über die alten Handelsrouten mit Karawanen und Schiffen in die ganze Welt transportiert. „Es braucht Zeit, großes handwerkliches Geschick und Fingerfertigkeit, bis ein Stück fertig ist“, sagt der Designer. „Zwar streben die Porzellanmaler genau wie die Knüpfer in den Teppichmanufakturen nach höchster Präzision, versuchen penibel den Vorgaben zu folgen – aber dennoch ist jede Tasse und jeder Teller genau wie jeder Teppich ein Unikat.“ Lotusblumen als das Sinnbild für Reinheit und Schöpferkraft, opulente Strauch-Pfingstrosen, die die Sanftmut Buddhas symbolisieren, und anmutige Kirschzweige sind beliebte Porzellandekors. In besonders feiner Knotendichte (150 Knoten pro Quadratinch) lässt Jan Kath diese klassischen Rapporte nun in handversponnener tibetischer Hochlandwolle und feinsten chinesischer Seide auf seinen Teppichen erblühen.